

A10 Für gerechte Chancen von Anfang an - Kinderarmut wirksam bekämpfen

Gremium: Grüne Jugend Bremen
Beschlussdatum: 30.10.2025
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

Antragstext

1 In Bremen und Bremerhaven engagieren sich viele Initiativen, Einrichtungen und
2 Freiwillige dafür, dass Kinder in schwierigen Lebenslagen Unterstützung erfahren
3 – vom SOS-Kinderdorf Familienzentrum über die „Frühen Hilfen“ bis hin zu
4 Stadtteilzentren und Projekten wie BRISE. Diese Arbeit ist unverzichtbar und
5 verdient höchste Anerkennung. Aber wäre Bremen nicht ein besseres Land, wenn es
6 all diese Notprogramme gar nicht bräuchte? Kinderarmut zu bekämpfen ist nicht
7 nur unsere Aufgabe als Gesellschaft, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll: Jeder
8 investierte Euro in Prävention, Bildung und soziale Teilhabe spart später viel
9 höhere Kosten in Gesundheit, Sozialhilfe und Justiz. Daher muss sich die Grüne
10 Partei in Bremen dafür einsetzen, Kinderarmut entschieden zu bekämpfen, allen
11 Kindern faire Startchancen zu geben und soziale Gerechtigkeit zur Grundlage
12 einer nachhaltigen Gesellschaft zu machen.

13 Status Quo: Kinderarmut

14 Kinderarmut wird in Deutschland danach bemessen, ob ein Kind in einem Haushalt
15 lebt, dessen Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt.
16 Nach dieser Definition wächst bundesweit rund jedes fünfte Kind in Armut auf –
17 etwa 4,4 Millionen junge Menschen. In Bremen ist die Lage besonders
18 besorgniserregend: Etwa jedes dritte Kind gilt hier als armutsgefährdet. Bremen
19 hat damit seit Jahren eine der höchsten Kinderarmutsquoten in Deutschland.
20 Besonders betroffen sind Kinder Alleinerziehender, Kinder aus Familien mit
21 Migrationsgeschichte oder mit chronisch kranken oder pflegenden Angehörigen.
22 Armut in jungen Jahren ist meist kein vorübergehender Zustand – sie verfestigt
23 sich, wenn Bildungschancen fehlen, soziale Teilhabe eingeschränkt ist und die
24 Lebensverhältnisse über Generationen ungleich bleiben.

25 Gerade in armutsbetroffenen Stadtteilen/Quartieren fehlen oft Parks,
26 Spielflächen und andere Treffpunkte, sodass Kindern und Jugendlichen wichtige
27 Möglichkeiten der sozialen Teilhabe und Freizeitgestaltung verwehrt bleiben.

28 Es ist kein individuelles Versagen der Eltern, wenn jedes vierte Kind und jede:
29 vierte junge Erwachsene armutsgefährdet ist. Es ist ein strukturelles Versagen,
30 das politisches Handeln erfordert.

31 Folgen von Kinderarmut

32 Kinder, die in Armut aufwachsen, haben schlechteren Zugang zu gesunder
33 Ernährung, Gesundheitsversorgung, Sport, Bildung, Kultur und Mobilität. Sie
34 leben häufig in beengtem Wohnraum und in Stadtteilen mit ohnehin prekären
35 Lebensbedingungen. Armut schränkt Teilhabe ein, führt zu Ausgrenzung,
36 Stigmatisierung und geringem Selbstwertgefühl. Studien zeigen deutlich:
37 Kinderarmut macht krank – physisch und psychisch. Sie ist eng verbunden mit

38 chronischem Stress, geringeren Bildungserfolgen und späteren
39 Einkommensnachteilen. Wer als Kind arm ist, bleibt mit höherer
40 Wahrscheinlichkeit auch im Erwachsenenalter arm. Kinderarmut zu bekämpfen muss
41 deswegen heißen: Gesundheit, Bildung und soziale Gerechtigkeit fördern – und
42 zwar präventiv, nicht erst dann, wenn es brennt.

43 Was tun gegen Kinderarmut?

44 Bremen muss handeln. Kinderarmut ist ein Zustand, der nicht hinnehmbar ist –
45 schon gar nicht in einem wirtschaftlich starken Land wie Deutschland.

46 Ungleiches ungleich behandeln – Prävention und strukturelle 47 Armutsbekämpfung

48 Systematische Probleme erfordern systematische Lösungen. Kinder in schwierigen
49 Lebenslagen brauchen gezielte Unterstützung. Wir fordern daher den Einsatz für:

- 50 • den Ausbau von Kitas, Schulen und sozialpädagogischen Angeboten,
51 insbesondere in benachteiligten Quartieren.
- 52 • die Stärkung der Schulsozialarbeit, psychologischen Betreuung und
53 Jugendhilfe.
- 54 • die Einbindung der Erziehungsberechtigten durch Familienzentren und
55 mehrsprachige, niedrighschwellige Beratungsangebote.
- 56 • Investitionen in öffentliche Räume; Kultur-, Spiel- und Bewegungsangebote,
57 damit soziale Teilhabe für alle Kinder selbstverständlich wird.

58 Leistungen bündeln – Kindergrundsicherung jetzt

59 Das bestehende System aus Kindergeld, Kinderzuschlag und Leistungen aus dem
60 Bildungs- und Teilhabepaket ist komplex, bürokratisch und erreicht viele Kinder
61 nicht. Die Kindergrundsicherung kann das ändern: Sie soll Leistungen bündeln,
62 automatisch und digital zugänglich machen und vor allem am unteren
63 Einkommensrand wirken. Kinder müssen selbst Anspruchsberechtigte werden^[1] –
64 einfach, unbürokratisch, gerecht. Bündnis 90/Die Grünen als Teil der bremischen
65 Landesregierung muss sich im Bundesrat aktiv für eine gerechte und wirksame
66 Kindergrundsicherung einsetzen.

67 Wenn rund 1,5 Millionen Kinder mehr als bisher ihnen zustehende Leistungen auch
68 wirklich erhalten und sich die finanzielle Lage ihrer Familien verbessert, sinkt
69 die Kinderarmut relativ rasch um knapp zwei Prozentpunkte. Das entspricht rund
70 282 000 Kindern, die nicht mehr unterhalb der Armuts Grenze leben müssen.^[1]

71 Beteiligung junger Menschen

72 Kinder und Jugendliche wissen selbst am besten, was sie brauchen. Ihre
73 Perspektiven müssen bei politischen Entscheidungen gehört und berücksichtigt
74 werden. Beteiligung ist kein Nice-to-have, sondern ein Kinderrecht^[2] und
75 Bestandteil demokratischer Bildung. Wir fordern verbindliche Beteiligungsformate

76 für junge Menschen für Bremen, die sich mit dem Thema Kinderarmut
77 auseinandersetzen.[\[2\]](#) Eine echte Überwindung von Kinderarmut gelingt aber nur,
78 wenn das Thema wieder in den Mittelpunkt einer offenen und vielfältigen
79 öffentlichen Diskussion rückt und alle gesellschaftlichen Gruppen Verantwortung
80 übernehmen.

81 Politische Forderungen

- 82 1. Der Bremer Senat entwickelt eine ressortübergreifende Strategie gegen
83 Kinderarmut, die konkrete Ziele, Indikatoren und Zeitrahmen enthalten
84 soll.
 - 85 2. Bremen soll sich auf Bundesebene, z. B. im Bundesrat, aktiv für die
86 Einführung der Kindergrundsicherung einsetzen.[\[3\]](#)
 - 87 3. Die Förderprogramme zur frühkindlichen Bildung, Familienarbeit und
88 Sozialraumförderung sind finanziell dauerhaft abzusichern. Bei der
89 Bedarfsplanung sind diese Akteur:innen einzubeziehen.
 - 90 4. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Entscheidungen
91 und ihre Verbindlichkeit[\[4\]](#) ist im Landesrecht zu verankern.
- 92 Die nachhaltige Überwindung von Kinderarmut ist eine gesamtgesellschaftliche
93 Aufgabe, die Mut zu wirksamen Strukturreformen und echte Solidarität erfordert

Begründung

erfolgt mündlich